9. Überregionaler Neuroendokriner Tumortag

12.-14.10.2012 in Leverkusen

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Frau Mellar, die 1.Vorsitzende des Netzwerkes NET, die rund 180 Teilnehmer, bestehend aus Patienten und deren Angehörige aus ganz Deutschland, auch Patienten aus Österreich waren diesjährig vertreten. Als wissenschaftliche Leitung des Tumortages stellte Frau Mellar Herrn Prof. Dr. med. Peter Goretzki vor, der dem Netzwerk NET seit mehreren Jahren als wissenschaftlicher Beirat zur Verfügung steht. Weiteres wurde den Unternehmen Ipsen, Novartis und Pfizer für ihre großzügige Unterstützung vorgestellt, ohne diese die Veranstaltung in diesem Rahmen wohl nicht möglich wäre.

Update Netzwerk NeT

Katharina Mellar

Frau Mellar informierte die Teilnehmer über die bald neu erscheinende Broschüre „Zurück in den Beruf? - Oder Weg in die Rente“. Weiteres wurden Neuerungen auf der Homepage des Vereines weitergegeben und die Präsenz des Netzwerkes auf der Internetplattform „YouTube“ unter dem Namen „TheNETGermany“ vorgestellt.

MRT, CT, Ultraschall, Endoskopie? Welche Untersuchungsmethode ist die geeignetste?

Dr. med. Jonas Müller-Hübenthal

Einleitend mit der Geschichte „Die fünf Weisen und der Elefant“ führte Dr. Müller-Hübenthal rasch durch die verschiedenen diagnostischen Bildgebungsverfahren und erläuterte die speziellen Aspekte. So stellt er fest, dass sich verschiedene Sichtweisen erst zusammengetragen zu einem aussagekräftigen Gesamtbild fügen.

Heilung durch den Chirurgen? Wann empfiehlt sich die Operation bei NET?

Prof. Dr. med. Peter Goretzki

In seinem Vortrag ging Prof. Dr. Goretzki auf die operativen Entfernung von begrenzten und lokal fortgeschrittenen Neuroendokrininen Neoplasien aus palliativen und kurativen Gründen ein und dass diese immer zu erwägen sei.

Lebermetastasen würden die Option einer Operation oft mit einschließen, jedoch spreche ein schlechter Allgemeinzustand und Tumordifferenzierungsgrad gegen eine Operation.

Lokalablative Behandlungsmöglichkeiten: „Verkochen", (Chemo-) Embolisation, SIRT: In welchen Fällen? Für welche Organe?

PD Dr. med. Dirk Blondin

Dr. Blondin erläuterte in seinem Vortrag die verschiedenen Verfahren zur Behandlung von Tumoren der Leber. So stellte er den Anwesenden die Radiofrequenzablation (RFA), die Transarterielle Chemoembolisation (TACE), Transarterielle Embolisation (TAE) und die Transarterielle Chemoperfusion vor, sowie die Selektive Intraarterielle Radiotherapie (SIRT).

Medikamentöse Behandlung von NET: Biotherapie, Molekulare Therapie, Chemotherapie?

Dr. med. Harald Lahner

Als Ziele der medikamentösen Therapie stellte Dr. Lahner die Linderung der Beschwerden, das Hemmung des Tumorwachstums und die Steigerung der Lebensqualität für die Betroffenen in den Mittelpunkt. Er beschrieb die Biotherapie, zur Hemmung des Wachstums und der Hormonausschüttung des Tumors durch Anwendung körpereigener Stoffe. Weiteres ging er auf die Molekulare Therapie ein, die gezielt einzelne Stoffwechselwege in der Versorgung der Tumorzellen unterbindet. Als weiteres Mittel in der medikamentösen Behandlung führte Dr. Lahner die Chemotherapie an.

Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie –Der aktuelle Stand

PD Dr. med. Samer Ezziddin

In seinem Vortag ging Dr. Ezziddin auf die Grundlagen und Funktionsweisen der nuklearmedizinschen Diagnostika und Therapeutika ein, so stellte er die PET/CT, die SPECT und den Octreo-Scan vor und verwies auf die speziellen Anwendungsgebiete. Hervorgehoben wurde unter anderem die neoadjuvante Peptid-Radio-Rezeptoren-Therapie (PRRT) als Möglichkeit primär inoperabler Tumore zu behandeln.

Wie entsteht Krebs? Der Wissensstand der Grundlagenforschung

Prof. Dr. phil. Ernst-Jan Speel

Nach einführenden Worten zum Aufbau der menschlichen Zelle, ging Prof. Dr. Speel auf die Balance zwischen Zelleteilung und Zelltod ein, wobei die Entstehung für NET häufig in der „Family history of cancer“ liegen könne. In seinem Vortag machte er deutlich mit welcher Komplexität die Zelle lebt und arbeitet.

Was kann ich neben der schulmedizinischen Therapie noch tun? Möglichkeiten und Grenzen von Naturheilverfahren.

Prof. Dr. med. Josef Beuth

Als Basismaßnahmen der Komplementärmedizin betonte Prof. Dr. Beuth die ausgewogene Ernährung, körperliche Aktivität und die psychoonkologische Betreuung. Die gemeinsam mit der Schulmedizin angewendet, für den Patienten das bestmöglich Ergebnis erzielen könne.

„GLORINET“-Preisverleihung

Der diesjährige Preis für außergewöhnliche Verdienste um Neuroendokrine Neoplasien erhält der renommierte Prof. Dr. med Bertram Wiedenmann, Direktor der Medizinischen Klinik des Virchow-Klinikums der Charité Berlin, für seine Entdeckung von „Synaptophsin“ und sein langjähriges Engagement in der Erforschung von neuroendokrinen Neoplasien.

Am Nachmittag war es den Teilnehmern in den verschieden angebotenen Workshops möglich, die am Vormittag erhaltenen Informationen zu vertiefen und mit den Vortragenden zu besprechen. Dabei gaben die renommierten Referenten auch auf sehr persönliche Fragen der Besucher sehr individuelle Ratschläge.

Zusammenfassung

Der 9. Überregionale Tumortag des Netzwerkes NET überzeugte durch hervorragende Organisation im Vorfeld und die gewählten qualitativ hochwertigen Beiträge der Referenten aus ganz Deutschland und den Niederladen. Den Patienten und

Angehörigen wurde abermals ein reichhaltiges Programm dargeboten, in dem sich sicherlich jeder Teilnehmer in seiner speziellen Fragestellung angesprochen gefühlt hat.

In vielen Gesprächen mit den Betroffenen wurde uns die Wichtigkeit dieser Institution „Netzwerk NET e.V.“ deutlich, die die Patienten und deren Angehörige an vielen Stellen betreut und als kompetenter Ratgeber außerhalb der klinischen Therapie fungiert.

Für uns war und ist der Erfahrungsaustausch mit Patienten sehr wichtig, so war es schön zu sehen, dass sich viele interessante Gespräche aus dem letzten Jahr weiterführen ließen, da die Kontinuität der Veranstaltung bemerkenswert ist.

Für unseren Arbeitsalltag nehmen wir viele interessante und schöne Begebenheiten mit.

Wir möchten uns herzlich bei den uns unterstützenden Personen bedanken und hoffen auch wieder im nächsten Jahr am 10. Überregionalen Tumortag des „Netzwerk NET e.V.“ teilnehmen zu dürfen.

Ariane Majer DGKS

Marcos Pisch DGKP

Universitätsklinikum Innsbruck – Klinik für Nuklearmedizin